

Obst; fruchtbare Ackerfelder und saftige Wiesen finden sich auch dort in reichem Wechsel. Von den Bodenschätzen des Neckargebietes ist besonders das Salz zu nennen, das in großen Mengen vorkommt. Bedeutende Salzwerke befinden sich bei Hall und Heilbronn. Die Bewohner beschäftigen sich mit Ackerbau, Obstbau, Weinbau und Viehzucht; auch die Industrie ist eine wichtige Erwerbsquelle.

Am Neckar, am Rhein.

O wär' ich am Neckar, o wär' ich am Rhein,
Im blühenden Nebenland, da möcht' ich sein!
Wo das Leben ein sprudelnder Becher der Lust,
Wo ich wandert' und wohnte an Freundesbrust,
Am Neckar, am Rhein!
Im blühenden Nebenland, da möcht' ich sein!

Ihr Berge, ihr Städtchen am Ufer hinab,
Ihr des Herzens Lust und der Augen Lab',
Ihr singenden, klingenden Quellen des Rheins,
Ihr Lüfte des Lebens, ihr Düfte des Weins,
Durch die jubelnde Brust
Geht mir alle das Leben und alle die Lust!

Laßt mich wandern und singen wohl durch die Welt,
Laßt mich weilen und wohnen, wo mir's gefällt!
Dann zieh' ich zum Neckar, dann zieh' ich zum Rhein,
Aus den Tälern zu Berg, von den Bergen talein;
Ich jauchz' es hinaus:
Wo mein Herz und mein Lieb ist, da bin ich zu Haus!

Otto Roquette.

4. Die Schwaben. Das Gebiet des Neckargebietes heißt mit Rücksicht auf seine Bewohner auch das Schwabenland; denn dieselben gehören dem schwäbischen Volksstamme an. Die Schwaben sind ein genügsames und gemüthliches Volk, das ein zutrauliches und gefelliges Wesen verrät und sich schon durch seine Mundart zu erkennen gibt. Dieser sind langgezogene Selbstlaute und sehr und sehr (auch im Inlaute) eigen, z. B. scheen (für: schön), erleeje uns von dem Ibel (für: erlöse uns von dem Übel), Geischt (für: Geist); sehr häufig kommen auch die a-Endungen vor, z. B. geba (für: geben usw.). Das Zusammenleben in enggeschlossenen Ortschaften ist nicht nach des Schwaben Geschmack; lieber schaltet und waltet er als unumschränkter Herr auf einem für sich liegenden Hofe. Acker, Wiese, Feld und Weiher liegen um denselben herum. Die Wohnung, die Scheune und die Stallungen befinden sich unter einem und demselben Dache. Selten fehlt neben dem Hause die alte Ulme oder Linde, sowie ein plätschernder Brunnen mit langem Troge. Ungeteilt geht das Besitztum auf den ältesten Sohn über. Bei den fünf Mahlzeiten des Tages ist man auf nahrhafte, kräftige Kost bedacht. Kartoffeln werden wenig genossen, aber desto mehr Milch-, Mehl- und Schmalzspeisen; Fleisch, namentlich Rauchfleisch, fehlt selten auf dem Tisch dieser Bauern. Gar oft hat man die Schwaben dumm genannt, und ein Sprichwort behauptet, ein